

Hundert Jahre bewegte Institutsgeschichte in Karlsruhe

Hans Ulrich Brauer

„Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist.“

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)

Das Jahr 2020 war ein spezielles Jahr. Es war das Jahr, in dem Covid-19 nach Deutschland kam. Es war gleichzeitig das große Jubiläumsjahr der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, denn im Jahr 1920 wurde das Dentistische Lehr- und Fortbildungsinstitut gegründet. Seit hundert Jahren ist zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe präsent. Dieses Jubiläum war der Anlass, den Blick auf vergangene Zeiten des Instituts zu lenken. Die Aufarbeitung der Institutsgeschichte wurde mit den ureigenen Mitteln der Disziplin Geschichtswissenschaften angegangen, darüber berichtet dieser Aufsatz. Diese sind Quellenrecherche, Archivarbeit, Fleiß und Suche nach Personen, die etwas zu sagen haben. Wir sind fündig geworden. Auf diese Weise ist die digitale Jubiläums-Festschrift www.100jahre.zahnakademie.de und eine Reihe von Zeitschriftenbeiträgen entstanden. Beide Formate geben anhand historischer Dokumente und lebendiger Erinnerungen Auskunft über einhundert Jahre bewegte Institutsgeschichte.

Infobox 1: Bezug zu Prof. Dr. Winfried Walther

- Winfried Walther ist der Initiator der Aufarbeitung der Geschichte der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe. Das Zahnärztliche Fortbildungsinstitut Karlsruhe ist im Jahr 1960 aus dem 1920 gegründeten Dentistischen Lehr- und Fortbildungsinstitut Karlsruhe hervorgegangen.
- Winfried Walther ist Mitherausgeber der Festschrift „Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe“, www.100jahre.zahnakademie.de
- Er ist Autor und Co-Autor von Zeitschriftenbeiträgen und Presseberichten, gefragter Interviewpartner zum hundertjährigen Jubiläum und Organisator der Online-Jubiläumskonferenz.

1 Die Ausgangsidee der „Wissensinseln“

Am 14. Oktober 1920 fand die Einweihungsfeier des Dentistischen Lehr- und Fortbildungsinstituts Karlsruhe statt (s. Abbildung 1),



Abbildung 1: Die Eröffnung des Fortbildungsinstitutes Karlsruhe fand am 14. Oktober 1920 statt (Quelle: Stadtarchiv Karlsruhe, H-Reg. A2099)

nachdem im gleichen Jahr die „Staatliche Prüfung zum Dentisten“ im Lande Baden eingeführt wurde. Im Jahr 2020 feierte die Zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe somit ihr hundertjähriges Jubiläum. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr des Jahres 2019 begonnen, die Institutsgeschichte systematisch aufzuarbeiten. Eine digitale Präsentation der Institutsgeschichte wurde erwogen. Früh war klar, es sollte keine chronologische, auf Vollständigkeit abzielende Aufzählung der Ereignisse werden, sondern die Geschichte sollte lebendig und kurzweilig dargestellt werden. Dabei sollte der Zugriff auf historisch relevante Fundstellen möglich sein. Ausgehend von vielen kleinen thematischen „Wissensinseln“ mit zeitlichem Bezug sollten die Leser sich die Geschichte des Instituts erschließen können. Dies sollte im Projekt der „Digitalen Festschrift“ realisiert werden. Von Anfang an wurde bewusst nicht versucht „Alles“ darzustellen. Dies wäre ein Unterfangen gewesen, das aufgrund der wechselvollen und reichhaltigen Geschichte zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Vielmehr galt es, für dieses zeitgeschichtliche Projekt exemplarisch das Relevante und Besondere gezielt herauszuarbeiten. Ein Bestreben, die Daten und Fakten vollständig aufzuzählen, wird in der Geschichtswissenschaft geringschätzig als Faktenpositivismus bezeichnet (Jordan, 2018).

2 Ad fontes

Jeder, der schon einmal historisch gearbeitet hat, weiß, was als Nächstes zu tun ist. Es gilt „auf zu den Quellen“, ad fontes. Quellen sind und bleiben das ureigene Material aller Historiker. Die Recherche der Quellen ist wesentlicher Bestandteil des Historischen Arbeitens. Je besser die Rohstoffe, desto besser das Produkt (Eckert & Beigel, 2018).

Um es vorwegzunehmen, wir sind fündig geworden. In der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe sind in den Beständen, im Keller und in Schränken eine Reihe von in Vergessenheit geratenen Dokumenten aufgetaucht, beispielsweise Schwarzweiß-Fotos von Referenten vergangener Tage, alte Tonband- und Videoaufnahmen, Protokolle und Fachbücher. Bereits archivierte Unterlagen, das digitale, die Wissenschaft der Akademie umfassende Hauer-Archiv und das umfangreiche Bildarchiv der Zahnärztlichen Akademie wurden gesichtet (s. Abbildung 2).



Abbildung 2: Werbeanzeige für die vom Institut für die Öffentlichkeit veranstaltete Ausstellung „Unsere Zähne“ im Jahr 1925 (Quelle: Bildarchiv Akademie Karlsruhe)

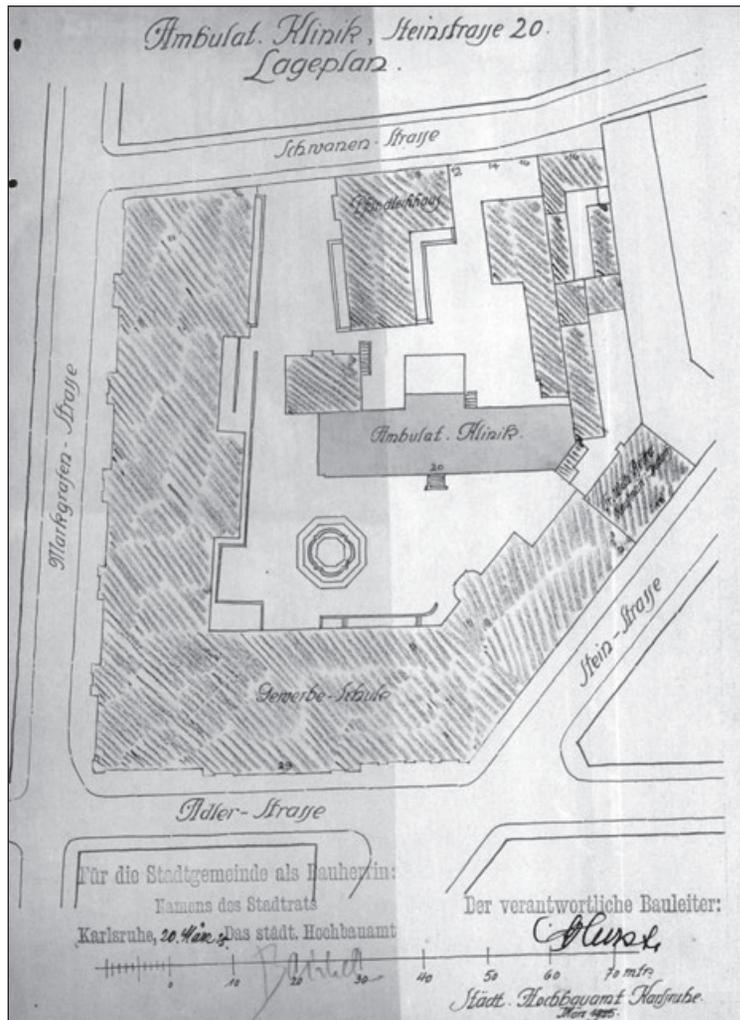


Abbildung 3: Ein Lageplan von 1925 zeigt die Ambulatorische Klinik. Im zweiten Stock der Klinik ist 1920 bis 1929 das Dentistische Lehr- und Fortbildungsinstitut untergebracht. Das Gebäude ist inzwischen abgerissen. Der Lageplan zeigt darüber das Pfandleihhaus. Dort ist heute das Karlsruher Stadtarchiv (Quelle: Stadtarchiv Karlsruhe, BOA 4721-61)

Da die Geschichte des Instituts auch Teil der Lokalgeschichte der Fächerstadt Karlsruhe ist, haben wir das Stadtarchiv Karlsruhe aufgesucht, das in der früheren Pfandleihanstalt untergebracht ist. Das Karlsruher Stadtarchiv erwies sich als Fundgrube. Nach fachkundiger Unterstützung bei der Recherche durch die dortigen Archivare hielt es für uns eine erste Überraschung bereit: Die erste Adresse des Lehr- und Fortbildungsinstituts war die Steinstraße 20. Das Institut befand sich 1920 bis 1929 im zweiten Stock der Ambulatorischen Klinik, direkt



Abbildung 4: Gruppenbild des Ausbildungsjahrgangs 1926 im Hof der Gewerbeschule. In der ersten Reihe Mitte sitzt der Direktor Emil Kimmich (Quelle: Bildarchiv Akademie Karlsruhe)

neben dem Pfandleihhaus, dem heutigen Stadtarchiv Karlsruhe (s. Abbildung 3).

„Historisch Arbeiten heißt, sich mit Quellen zu befassen – um ihnen etwas zu entlocken, das sich nicht bereits auf den ersten Blick zeigt. Sonst wären Geschichtswissenschaftler lediglich Meister der Nacherzählung.“ (Eckert & Beigel, 2018, S. 124)

Entsprechend diesem eingängigen Lehrbuchzitat zur Quellenarbeit ist dem Lageplan noch ein interessantes Detail zu entlocken. Während das Gebäude der Ambulatorischen Klinik im Zuge der „Altstadtsanierung“ abgerissen wurde, zeigt der Plan in der Mitte den rundlichen, heute noch erhaltenen Jugendstilbrunnen. Dieser Brunnen bildete häufig die Kulisse für ein Gruppenfoto (s. Abbildung 4).

In ihrer Handreichung zum Geschichtsstudium fassen Eckert & Beigel (2018, S. 18) die entscheidenden Schritte des Historisch Arbeitens zusammen:

„Suchen und Finden, Lesen und Denken, Schreiben und Reden sind die tragenden Elemente des Historisch Arbeitens.“

Diese Schritte laufen, wie wir selbst feststellen konnten, keineswegs streng der Reihe nach ab, sondern eher nebeneinander (Eckert & Beigel, 2018). In der Folge haben wir das Generallandesarchiv Baden-

Württemberg, das Staatsarchiv Freiburg, das Bundesarchiv und die Landesbibliothek angesteuert, wir haben Zeitschriftenbestände und Presseberichte durchgesehen und auch die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg hat ihre Bestände für uns geöffnet. Bei den Recherchen wurden viele aufschlussreiche Quellen identifiziert, von denen nur ein kleiner Bruchteil in die Festschrift eingeflossen ist.

An dieser Stelle muss die äußerst hilfreiche Dissertation von Joachim Aurnhammer (2006) erwähnt werden, der für seine Arbeit zu Walther Engel ebenfalls gründlich im Stadtarchiv Karlsruhe recherchiert hat und eine Menge zur Institutsgeschichte zusammengetragen hat. Genauso soll das Buch von Dominik Groß (2019) nicht unerwähnt bleiben, in dem die Geschichte des Zahnarztberufs in Deutschland erzählt wird. Manche Fundstücke ließen sich durch diese genannten Werke erst richtig einordnen. Hinzu kamen Interviews mit Zeitzeugen und zahlreiche externe Beiträge von Personen, die etwas zu erzählen haben. Die geführten Interviews wurden aufgenommen, transkribiert, gekürzt und vereinzelt sprachlich geglättet. Als Besonderheit ist auch auf den Kommentar von Jens C. Türp (2020) zum zeitgeschichtlichen Dokument „Die Wissenschaft der Okklusion – Theorie und Praxis“, einem Skript eines Kursteilnehmers zu dem Kurs von Dr. Charles E. Stuart aus Ventura/Kalifornien, gehalten vom 22. bis 25. März 1976, verwiesen. Diese interpretative Quelle findet sich in der Festschrift unter der Kategorie „Zahnheilkunde – neue Techniken und Perspektiven“ bei dem Beitrag „Dr. Edgar Lauser erinnert sich an Kurse zur Gnathologie.“

3 Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse

3.1 Digitale Festschrift

Auf der frei zugänglichen Jubiläumsseite www.100jahre.zahnakademie.de ist die Geschichte des Instituts für die Kollegenschaft und die Öffentlichkeit aufbereitet (s. Abbildung 5). Eine ganze Reihe interner und externer Autoren hat an der Festschrift mitgewirkt. Es finden sich in den sechs Hauptkapiteln weit über 100 Beiträge, die mit der Unterstützung von Frau Rita Nagel vom Online-Sekretariat/Mediengestaltung der Akademie eingestellt wurden. Die Kategorien wurden so gewählt, dass sie das Geschehene abdecken und ausreichend trennscharf sind. Allen Beiträgen ist gemein, dass sie Bezug auf eine oder mehrere (Original-)Quellen nehmen, die genauso für jedermann abrufbar sind. Diese zum Teil etwas editierten Quellen sind historische Dokumente, Bildergalerien, Publikationen, Presseberichte und kurze Videos. Die Festschrift widmet sich nicht nur der geschichtlichen Entwicklung.



Abbildung 5: Screenshot der Jubiläumsseite www.100jahre.zahnakademie.de (Stand: 01.12.2020)

Ebenso interessant sind die Erfahrungen, die in den zurückliegenden Jahrzehnten in und mit der Zahnärztlichen Akademie gemacht worden sind. Daher kommt eine Reihe von Zeitzeugen zu Wort und es werden auch Entscheidungen, Erfolge und dramatische Ereignisse geschildert. Fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen, Fortschritte des praxisorientierten Unterrichts und die Bedeutung der Institution für Versorgung und Öffentlichkeit werden gezeigt.

Grußworte des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, des Präsidenten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Torsten Tomppert, und des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, belegen die Wichtigkeit der Zahnärztlichen Akademie für Stadt, Land und Bund. Genauso finden sich zahlreiche Gästestimmen von Kursteilnehmern, ehemaligen Masterstudierenden, Referenten, früheren Mitarbeitern und Patienten zum Jubiläum.

3.2 Zeitschriftenaufsätze

Das Projekt „Digitale Festschrift“ wurde zu Anfang des Jubiläumsjahres in der Fachzeitschrift *ZWR – Das Deutsche Zahnärzteblatt* angekündigt. Im Rückgriff auf die aufbereiteten Quellen und Internetbeiträge sind begleitend zum Jubiläumsjahr dann fünf Aufsätze im *Zahnärzteblatt Baden-Württemberg*, ein Beitrag im *Saarländischen Ärzteblatt* und eine dreiteilige Serie in den *Zahnärztlichen Mitteilungen* erschienen. Diese Beiträge sind im Literaturverzeichnis angeführt. Die Texte sind in der Festschrift unter der Rubrik „Presseberichte“ abrufbar.

3.3 Jubiläumskonferenz

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr musste die Karlsruher Konferenz aufgrund der Corona-Beschränkungen als Online-Konferenz stattfinden. Die Bibliothek der Zahnärztlichen Akademie wurde zum Sendestudio umfunktioniert. Die Konferenz stand unter dem Motto „100 Jahre Zahnmedizin – Visionen und Wege. Woher wir kommen, worauf es jetzt ankommt“. Im Eröffnungsvortrag wurde auf Bildmaterial aus der bewegten Geschichte des Aus- und Fortbildungsinstitutes zurückgegriffen.

4 Mein Fazit

Das Historische Arbeiten hat, wie die Zahnmedizin auch, seine eigenen Techniken und Methoden. In der Geschichtswissenschaft sind die Quellen von elementarer Bedeutung. Die Archive von Stadt und Land erwiesen sich als wahre Fundgruben. Die in der Festschrift und in den Zeitschriftenbeiträgen erzählte hundertjährige Institutsgeschichte gehört für den deutschen Sprachraum zur zeitgenössischen Geschichte. Die Vergangenheit des Instituts ist interessant und geprägt von Rückschlägen und Neuanfängen. Sie gehört fest zur Geschichte der Zahnmedizin und zur Geschichte der Stadt Karlsruhe.

Das gewählte Format ausgehend von thematischen „Wissensinseln“ zur Institutsgeschichte erwies sich als passendes Muster. Inhaltlich wird an einigen Stellen der Festschrift die einzigartige Verschränkung von Poliklinik, Fortbildung und Wissenschaft zu einer Einheit greifbar. Reflektiert man die Geschichte des Instituts wird deutlich, dass Mut, Kreativität und Weitsicht der Direktoren, gepaart mit Sorgfalt und Fleiß der Mitarbeitenden die Zutaten für die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe waren, wie wir sie heute kennen.

Infobox 2: Handlungsempfehlungen

- Eine systematische Darstellung der Entwicklung der zahnärztlichen Fortbildung wäre ein kulturhistorisch interessanter Beitrag für die Zahnheilkunde.
- Das Fortführen der digitalen Archivierung und die Sammlung der Dokumente in der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe ist wünschenswert. Dies kann entscheidend sein: die Unterlagen von heute sind die Quellen von morgen.

Literatur

- Aurnhammer, J. (2006). *Prof. Dr. Walther Engel (1911–1984) – Leben und Werk* (Dissertation). Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Brauer, H. U., Jacob, M. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Eine lebendige Chronik

- dokumentiert die wechselvolle Geschichte des Instituts. *Saarländisches Ärzteblatt*, 8, 30–31.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Ein Blick auf die Menschen im Institut. *ZM – Zahnärztliche Mitteilungen*, 18, 72–75.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Wegbereiter zur Einheit des Berufsstands. *ZM – Zahnärztliche Mitteilungen*, 14, 52–55.
- Brauer, H. U., Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – So wirkt die Akademie in Politik und Gesellschaft. *ZM – Zahnärztliche Mitteilungen*, 21, 88–92.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnärztliche Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – 2020 ist das Jubiläumsjahr der Zahnärztlichen Akademie. *Zahnärzteblatt BW*, 3, 42–44.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Der Karlsruher Vortrag – die Zahnärzteschaft lädt ein zum öffentlichen Diskurs. *Zahnärzteblatt BW*, 11, 11–13.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Früchte der Wissenschaft. *Zahnärzteblatt BW*, 10, 32–34.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Schwere Zeiten. *Zahnärzteblatt BW*, 7, 40–41.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Hundert Jahre Zahnmedizinische Aus- und Fortbildung in Karlsruhe – Das erste Fortbildungsinstitut entsteht. *Zahnärzteblatt BW*, 8-9, 40–42.
- Brauer, H. U. & Walther, W. (2020). Zum Jubiläumsjahr 2020 – die Zahnärztliche Akademie Karlsruhe dokumentiert ihre Geschichte. *ZWR*, 129(3), 63–64.
- Eckert, G. & Beigel, T. (2018). *Historisch Arbeiten: Handreichung zum Geschichtsstudium*. UTB, Stuttgart.
- Groß, D. (2019). *Die Geschichte des Zahnarztberufs in Deutschland: Einflussfaktoren – Begleitumstände – Aktuelle Entwicklungen*. Berlin: Quintessenz.
- Jordan, S. (2018). *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft* (4. Aufl.). Stuttgart: UTB.
- Türp, J. C. (2020). *Kommentar zum zeitgeschichtlichen Dokument „Die Wissenschaft der Okklusion – Theorie und Praxis“*. Skript eines Kursteilnehmers zu Kurs Nr. 745 von Dr. Charles E. Stuart aus Ventura/Kalifornien, gehalten vom 22. bis 25. März 1976. Im Internet: <https://100jahre.zahnakademie.de/1976> – Stand: 01.12.2020.